

aus unserem Archiv vom 23. September 2010

## Der Bahnsteig-Ausbau muss warten Keine neue Treppe und Kritik an üppiger Bepflanzung

Von unserer Redakteurin Dagmar Schommer Von Dagmar Schommer

**Ob die Gleise am Bahnhof in Erdorf erhöht werden, damit Fahrgäste ebenerdig in die Züge einsteigen können, ist noch offen. Der Bauausschuss hat den Beschluss zum Finanzierungsvertrag mit der Bahn vertagt. Auf die Stadt kämen Kosten von rund 350 000 Euro zu.**



Dunkle Wolken über dem Erdorfer Bahnhof: Wann der Bahnsteig, der wegen baulicher Mängel nur eingeschränkt nutzbar ist, saniert wird, ist nach der jüngsten Bauausschuss-Sitzung weiter offen. TV-Foto: Archiv/Uwe Hentschel

Bitburg. Angesichts der angespannten Haushaltslage wird in Bitburg inzwischen jeder Posten genau unter die Lupe genommen. Das gilt auch für die seit Jahren geplante Sanierung des Bahnhofs in Erdorf.

Dass die Situation dort nicht optimal ist, steht außer Frage (der TV berichtete mehrfach). Die Bahnsteige sind zu kurz für lange Züge, und da die Gleise zu niedrig sind, ist kein ebenerdiges Ein- und Aussteigen möglich - für behinderte und alte Menschen oder Eltern, die mit Kinderwagen unterwegs sind, ist das beschwerlich.

Weiterhin ist im Rahmen der Bahnhofs-Sanierung geplant, die Unterführung, in der es derzeit nach Urin stinkt, umzubauen und eine Toilettenanlage zu ergänzen, die auch jenseits der Öffnungszeiten der Bahnhofs-Gaststätte nutzbar ist.

### **Allein die Toilettenanlage würde 100 000 Euro kosten**

Rund 1,8 Millionen Euro kosten die Arbeiten am Bahnhof. Die Stadt müsste davon rund 350 000 Euro übernehmen. Doch für den Finanzierungsvertrag mit der "DB Station & Service", dem der Bauausschuss in seiner Sitzung laut Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung hätte zustimmen sollen, gab es kein grünes Licht.

Einstimmig stellte der Ausschuss die Entscheidung zurück. Von der Verwaltung forderten die Kommunalpolitiker, dass vor einem Beschluss zunächst mal konkret aufgelistet werden müsste, welche Planungsleistungen und Baukosten durch den Finanzierungsvertrag abgedeckt werden.

"Das hier schlägt dem Fass den Boden aus. Die Planungskosten stehen in keinem Verhältnis zu den Ausbaukosten", eröffnete Jürgen Weiler (CDU) die Kritik an den vorliegenden Unterlagen, nach denen etwa ein Drittel des städtischen Kostenanteils für die Planung draufgeht. "Das wurde alles nach der Honorarverordnung für Architekten

und Ingenieure kalkuliert", versuchte Berthold Steffes vom Tiefbauamt die Zahlen zu verteidigen.

Aber damit hatte er keinen Erfolg. "Wir halten das nicht für seriös. Zudem sollten wir überlegen, ob wir den Gleisusbau überhaupt angehen oder uns zunächst auf die Toilette beschränken und den Rest zurückstellen", sagte Willi Notte (Liste Streit). "Eine öffentliche Toilette brauchen wir da auf jeden Fall", sagte Marie-Luise Niewodniczanska (FDP). Eine solche Anlage würde in behindertengerechter Form und vandalismussicherem Ausbau in Edelstahl laut Steffes rund 100 000 Euro kosten. Heiner Gillen (Grüne) stellte infrage, ob es überhaupt Aufgabe der Stadt sei, Gleise von Bahnhöfen auszubauen.

"Es gibt für uns keine gesetzliche Verpflichtung dazu. Aber wenn wir es nicht angehen, macht es sonst auch niemand. Schlimmstenfalls halten irgendwann keine Züge mehr dort, wenn der Bahnhof nicht den Standards der Bahn entspricht", erklärte Steffes. Akut ist die Gefahr einer Schließung des Bahnhofs nicht. Das hatte ein Sprecher der Bahn in Frankfurt auf TV-Anfrage erklärt. Allerdings vertrat auch er die Ansicht, dass eine Investition in die Gleise sinnvoll sei.

Mit dieser Frage wird sich der Bauausschuss erneut beschäftigen, wenn Planungs- und Baukosten aufgeschlüsselt vorliegen. Steffes: "Ich versuche, mehr Transparenz in den Vertrag zu bekommen." Bitburg. (scho) Auch jenseits der Diskussion um den Ausbau des Erdorfer Bahnhofs (siehe obigen Text) war die Sitzung des Bauausschusses geprägt von Kosten-Debatten.

**Baurecht Masholder:** So erkundigte sich Jürgen Weiler (CDU), ob der jüngste TV-Bericht, nachdem die betroffenen Bauherren die Kosten für die Änderung des Bebauungsplans "Im Wingert" im Stadtteil Masholder tragen müssen, korrekt sei. Das bestätigte ein Mitarbeiter der Verwaltung. Der Bebauungsplan soll deshalb geändert werden, um nachträglich für zwei Häuser Baurecht zu schaffen. Einer der Bauherren hatte bei der Errichtung seines Hauses das vorgesehene Baufenster überschritten, der zweite eine Böschung höher als erlaubt aufgeschüttet. Auch Heiner Gillen (Grüne) und Stephan Garçon (SPD) kritisierten, dass der entscheidende Punkt, dass die Bauherren die Kosten für das Planänderungsverfahren übernehmen müssen, nicht in der Tischvorlage gestanden hat. Mit knapper Mehrheit von acht Stimmen wurde die Planänderung beschlossen.

**Treppe geschlossen:** Die Treppe zwischen der Wittlicher Straße und "Am Römerquell" musste gesperrt werden, da sie nicht mehr verkehrssicher ist, wie Berthold Steffes vom Tiefbauamt erklärte. Eine Sanierung würde mehr als 30 000 Euro kosten. Genutzt wird die Treppe kaum. "Sie hat keine Verbindungsfunktion", sagte Steffes. Provisorisch lässt sich laut Steffes die Treppe nicht sanieren: "Die ist von Grund auf faul". Bei drei Gegenstimmen (zwei Grüne, ein CDUler) entschied der Bauausschuss angesichts der Sanierungs-Kosten, die Treppe zu schließen. Eventuell soll sie an die Anlieger übergeben werden.

**Kritik an Bepflanzung:** "Es ist ja toll, dass der Kreisel an der Neuerburger Straße so schön bepflanzt wurde. Aber es kann doch nicht sein, dass wir überall nach Einsparpotenzial suchen und dann solche Maßnahmen in Angriff genommen werden, ohne, dass wir das auf dem Tisch hatten", sagte Weiler im Rahmen der Diskussion zur Treppe "Am Römerquell" und erntete Zuspruch seiner Ratskollegen. Der Ausschuss will die Idee umsetzen, einen Betrag zu definieren, ab dem solche Gestaltungsinitiativen zur Abstimmung vorgelegt werden müssen.

## MEINUNG

---

### Ein Ausschuss macht ernst

Wenn die Stadt ihren Schuldenberg um eine Million Euro auf 23 Millionen abbauen will, bleibt den Kommunalpolitikern gar nichts anderes übrig, als jeden Euro zweimal umzudrehen. Dass eine Treppe geschlossen wird, weil sie nicht mehr verkehrssicher ist, ist ein leiser Vorgeschmack auf das, was in Zukunft droht. Deshalb ist es vernünftig, dass der Bauausschuss die Entscheidung vertagt, ob die Stadt 350 000 Euro in den Ausbau des Erdorfer Bahnhofs investiert. So sinnvoll die Arbeiten an den Gleisen auch sein mögen: Das Geld, das in den Bahnhof fließt, wird an anderer Stelle wieder schmerzlich fehlen. Die fetten Jahre des Bau-Booms sind vorbei. In dieser Situation verdienen auch unpopuläre Entscheidungen Respekt. [d.schommer@volksfreund.de](mailto:d.schommer@volksfreund.de)

